

Erwin Rauscher

"Übertrittspädagogik"

**Empirische Daten zum Schullaufbahnwechsel
in Ried i.I. und Linz**

Beiträge zur Schulentwicklung, Nr. 10

IFF: Klagenfurt 1994

Redaktion und Layout:

Erwin Rauscher

Reihe "Beiträge zur Schulentwicklung"

Herausgegeben von der

Abteilung "Schule und gesellschaftliches Lernen"

des Interuniversitären Instituts für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

In dieser Reihe veröffentlicht die Abteilung "Schule und gesellschaftliches Lernen" des Interuniversitären Instituts für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung Beiträge zur Schulentwicklung, insbesondere von Lehrerinnen und Lehrern, um sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Zustimmung des Instituts gestattet.

Exemplare können gegen Ersatz der Kopier- und Portokosten bei folgender Adresse angefordert werden:

IFF/Schule und gesellschaftliches Lernen
Reihe "Schulentwicklung"
Sterneckstraße 15
A 9020 Klagenfurt

Erwin RAUSCHER

"Übertrittspädagogik"

Empirische Daten zum Schullaufbahnwechsel in Ried i.I. und Linz, OÖ

Inhaltsverzeichnis

1	Problemstellung und Zielsetzungen	1
2	Der Untersuchungsverlauf	1
3	Die Darstellung	2
	Kontaktadresse	15
	In der Reihe " <i>Beiträge zur Schulentwicklung</i> " sind bisher erschienen	16

Die Schullaufbahnwahl zwischen Hauptschule und Allgemeinbildender Höherer Schule nach Absolvierung der Volksschulzeit scheint sich in Österreich für Kinder und Eltern zunehmend komplexer und divergierender zwischen "städtischen" und "ländlichen" Bereichen zu gestalten. Die Streuung beträgt inzwischen in oberösterreichischen Bezirken zwischen 6% und 50%, je nach Schulsprengel werden sogar Werte zwischen 0% und 100% erkennbar. Zieht man Werte der Bundeshauptstadt Wien zum Vergleich heran, wo derzeit bereits mehr als 70% der Schüler nach ihrer Volksschulzeit in die Unterstufe eines Gymnasiums eintreten, so ergeben sich noch größere Divergenzen, die freilich je nach politischer Einstellung von den Verantwortlichen unterschiedlich interpretiert werden. Nicht zuletzt deshalb wurde erstmals in diesem Schuljahr die "magische" Zahl von 100 000 Schülern in der AHS-Unterstufe überschritten. (Die Anzahl der Oberstufenschüler beträgt österreichweit derzeit knapp über 60 000. In Oberösterreich besuchen 1992/93 mehr als 20 000 Schüler eine AHS, 53,5% davon sind Mädchen.)

Vom Präsidenten des LSRfOÖ eingeladen, in einer gesamtösterreichischen Arbeitsgruppe zu dieser Problematik mitzuarbeiten und dort innovative, konstruktive Lösungswege zu suchen, wollte ich nicht nur persönliche Erfahrungen und Kenntnisse einbringen, sondern auch für meinen eigenen Aufgabenbereich (als Direktor eines Gymnasiums mit 800 Schülern in einem Städtchen mit 10 000 Einwohnern) Daten sammeln, um durch deren Diskussion direkten Nutzen für die Region und die Schule insgesamt ziehen zu können.

Erwin RAUSCHER

"Übertrittspädagogik"

Empirische Daten zum Schullaufbahnwechsel in Ried i.I. und Linz, OÖ

1 Problemstellung und Zielsetzungen

Motivation, Wünsche, Voraussetzungen, Einstellungen, Rahmenbedingungen, Absichten zum Übertritt der Volksschul-Absolventen in die AHS aus der Sicht von Schülern, Eltern, VS-HS- und AHS-Lehrern für die Region Ried sollten exemplarisch erforscht werden.

Gründe dafür waren:

- Motivbestimmung für die Schulwahl "AHS"
- Vergleichsmöglichkeiten der Erwartungshorizonte Schüler/Eltern/VS-/HS-/AHS-Lehrer
- Konsequenzen für die pädagogische Begleitung des Übertritts
- Folgerungen für die Schülerberatung zur Schulwahl
- Folgerungen für die Schulverwaltung
- Folgerungen für den Unterricht
- Abklären der Aufgabenstellungen für den Elternverein
- Intensivierung der Kontakte mit den Verantwortlichen des Pflichtschulbereichs im Bezirk

Es galt zu untersuchen,

- ... welche Motive Eltern bewegen, ihr Kind "ins Gymnasium" zu schicken, und welche Erwartungen sie daran binden;
- ... welche Unterschiede zwischen der Schulwahl für Kinder aus Volksschulen der Stadt Ried und aus den umliegenden ländlichen Gemeinden feststellbar sind;
- ... welche Vorstellungen die jungen AHS-Schüler von "ihrer" neuen Schule haben und wie sich diese in den ersten Wochen verändern;
- ... welche Konvergenzen und Divergenzen zwischen der Vorbereitung in der Volksschule und den Erwartungen der AHS-Lehrer bestehen;
- ... wer für die Schulwahl beratend helfen kann und wie dies geschehen soll;
- ... welche Formen der Zusammenarbeit mit der Schule die Eltern junger Schüler wünschen bzw. anzubieten bereit sind;
- ... welche Wünsche die Eltern der "Primaner" hinsichtlich des Unterrichts, in Erziehungsfragen und bzgl. der Schulorganisation an die Schulleitung und an ihre Elternvertreter richten und welche Ansprüche sie stellen.

2 Der Untersuchungsverlauf

- * Zunächst wurden mit dem Bezirksschulinspektor und dem Elternvereinsobmann erste Gespräche geführt, um gemeinsam die Untersuchungsabsichten festzulegen. Es sollte a priori vermieden werden, eine in Ried bisher nicht spürbare Konkurrenzsituation zu schaffen.
- * Die Eltern der für das Schuljahr 1992/93 neu in die ersten Klassen unserer Schule angemeldeten Kinder wurden schriftlich und mündlich vorinformiert.
- * Eine geplante und bereits vorbereitete Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg (und die Durchführung der Untersuchung im Rahmen einer erziehungswissenschaftlichen Diplomarbeit) verzögerte sich nach anfänglich aussichtsreichen Vorüberlegungen leider und konnte aus Zeitgründen nicht fortgesetzt werden.

- * Deshalb wurden die Fragebögen zunächst von mir vorentworfen, worauf eine präzise Auswahl der Items durch Rating versucht wurde. (Federführend dafür verantwortlich war DDr. Peter SCHENDL, ein ausgebildeter empirischer Psychologe und Psychotherapeut mit viel Erfahrung mit der Erstellung und Auswertung von empirischen Arbeiten.)
 - * Nach Fertigstellung des Fragebogens wurde dieser der vorgesetzten Behörde zur Kenntnis gebracht, in der Folge entschloß sich das Bundesrealgymnasium Linz-Auhof, bei allen Eltern der dortigen ersten Klassen dieselbe Untersuchung durchzuführen, um neben Informationen für die eigene Schule auch Vergleichswerte zwischen einer eher ländlichen und einer städtischen Region zu erhalten. (Für die unkomplizierte und spontane Zusammenarbeit der dortigen Verantwortlichen ist ein großes *DANKE* anzufügen!) Es wurde so ein direkter Vergleich möglich zwischen einer AHS in der drittgrößten österreichischen Stadt und einer AHS in einer Kleinstadt in ländlichem Umfeld.
 - * Befragt wurden alle Eltern der Schüler der ersten Klassen 1992/93 des BG/BRG Ried und des BRG Linz-Auhof. Die Rücklaufquote der Fragebögen war an beiden Schulen etwas mehr als 90%, sodaß 159 Linzer und 135 Rieder Fragebögen ausgewertet werden konnten.
 - * Die numerische Auswertung wurde von EDV-Lehrern mit ihren Schülern im Informatik-Unterricht durchgeführt.
 - * Ausgewertet wurde getrennt nach den Perspektiven "alle", "Schüler aus einer Volksschule der Stadt Linz/Ried", "Schüler aus einer Volksschule außerhalb von Linz/Ried", "Mädchen/ Buben aus einer Volksschule der Stadt Linz/Ried", "Mädchen/Buben aus einer Volksschule außerhalb von Linz/Ried".
 - * Ausgewählte Detailergebnisse wurden in unserer Schulbibliothek in getrennten Veranstaltungen den eingeladenen Elternvertretern der 1.Klassen und Lehrern der Schule sowie den Volks- und Hauptschullehrern des Bezirkes Ried zur Diskussion gestellt.
 - * Ferner finden gegenwärtig schulintern zwischen Eltern und Lehrern Gespräche statt, bei denen die Ergebnisse diskutiert und gemeinsam interpretiert werden, um daraus schulinterne Konsequenzen zu ermöglichen.
 - * Ebenso sollen die regionalen Erkenntnisse auf generelle Aspekte der österreichischen Schulwahl-Situation transformiert werden, um damit eine allgemeine Diskussion der schulinternen und schulexternen Konsequenzen für eine Elternberatung und die pädagogische Gestaltung des Übertritts zu initiieren.
- Nachfolgend wird deshalb nur ein kleiner Teil der numerischen Ergebnisse vor- und zur Diskussion gestellt – nähere Auskünfte, sowie die genaue Formulierung der Fragebögen können jedoch auf Anfrage an Interessierte weitergegeben werden.

3 Die Darstellung

Auf den folgenden Seiten werden regional wichtige Elemente der Untersuchung wertfrei aufgelistet, um sie zur Diskussion zu stellen. Kommentierung und Rückmeldungen der Leser sind deshalb erwünscht und sollen die nötige Beachtung finden.

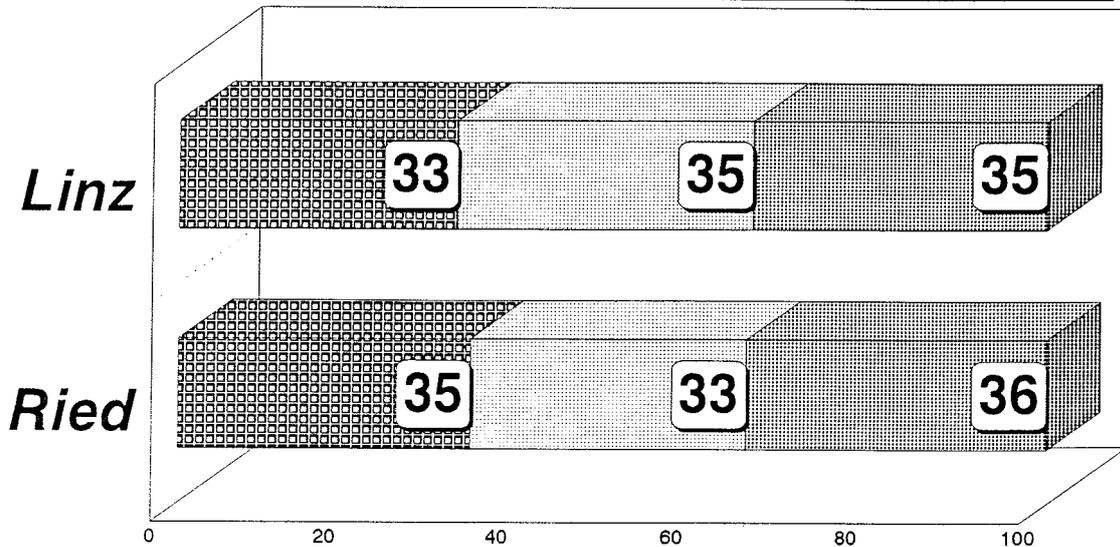
- Die Einzelfragen des Fragebogens sind nicht wörtlich zitiert; auch die Antworten sind graphisch aufbereitet und deshalb vereinfacht, inhaltlich jedoch korrekt und uninterpretiert wiedergegeben.

Anmeldung ins Gymnasium

Angaben in % (Mehrfachnennungen möglich)

Seit wann stand der Entschluß zur Anmeldung fest?

Lange schon
 Seit 3.Kl. VS
 Knapp vor Anm.

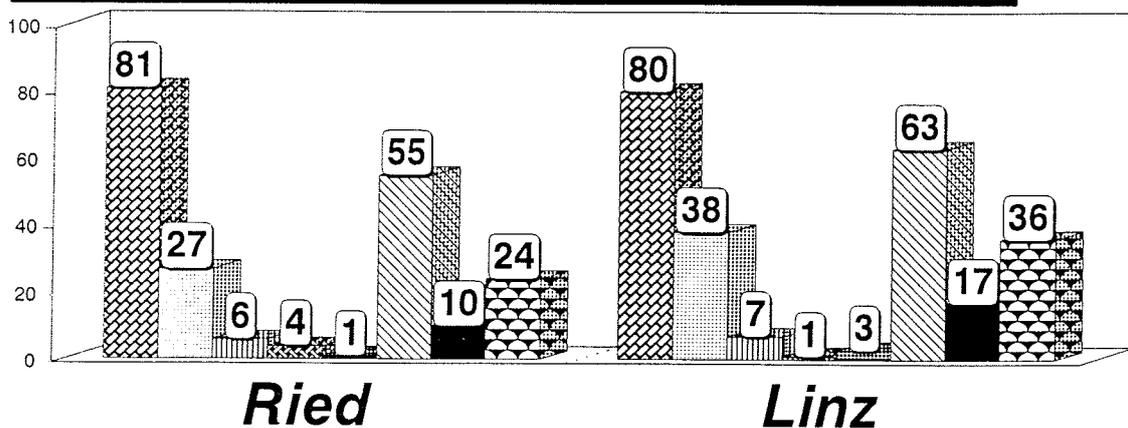


Gründe für das Gymnasium

Mehrfachnennungen möglich

Welche Gründe haben zur Gym-Anmeldung geführt?

Eigener Wunsch
 VS-Lehrer
 HS-Lehrer
 Rat von Freunden
 AHS-Lehrer
 Schulleistung
 Freunde gehen auch
 Familie

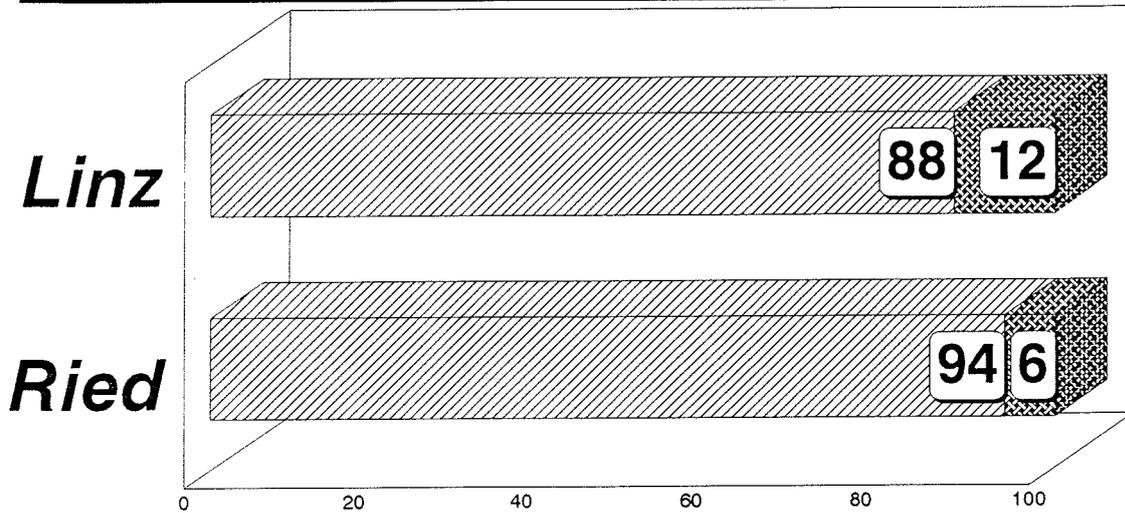


Wahlmöglichkeit AHS : HS

Angaben in %

Wahlmöglichkeit zwischen Gym und HS sollte ...

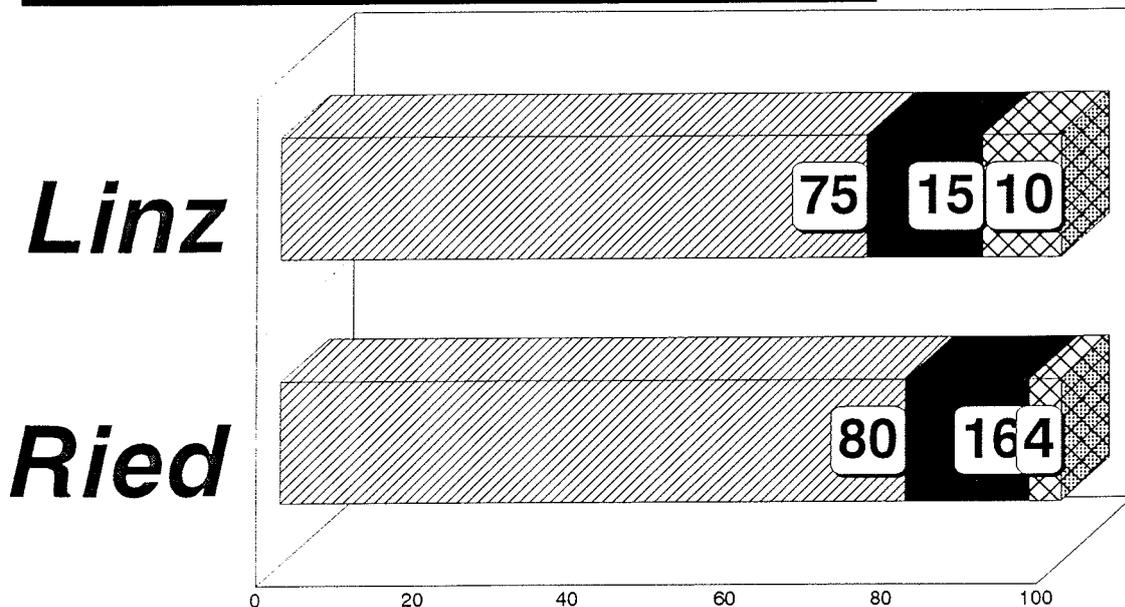
-  ... beibehalten werden
-  ... zugunsten einer Gesamtschule entfallen



Zeugnisvergleich 4.Kl. : 3.Kl.

Angaben in %

-  Gleich gut
-  Besser
-  Schlechter

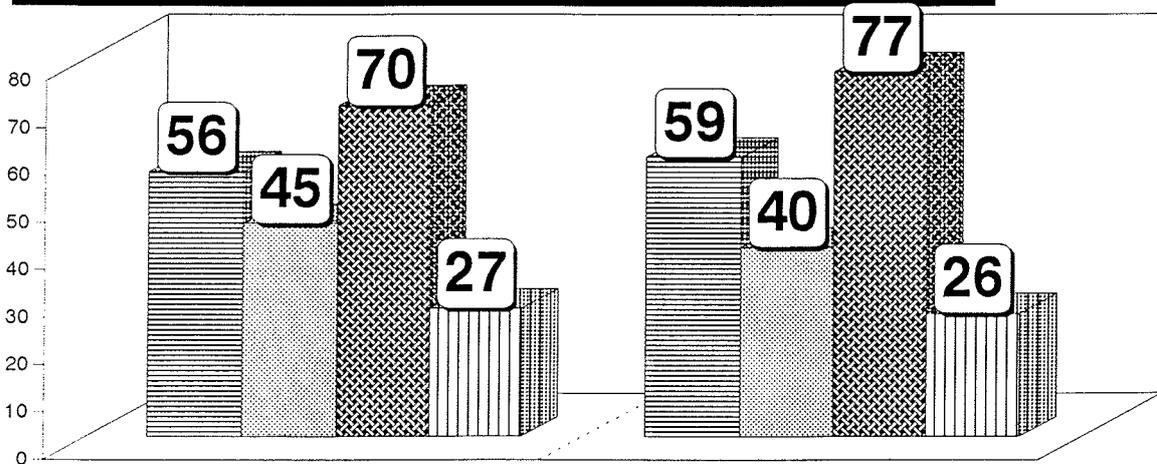


Mit welchen Zielsetzungen angemeldet?

Angaben in % (Mehrfachnennungen möglich)

Vorbereitung bzw. Erwartung bzgl. ...

- | | |
|--|--|
|  Matura/Studium |  Wechsel in BHS geplant |
|  Allgemeinbildung |  Keine Leistungsgruppen |



Ried

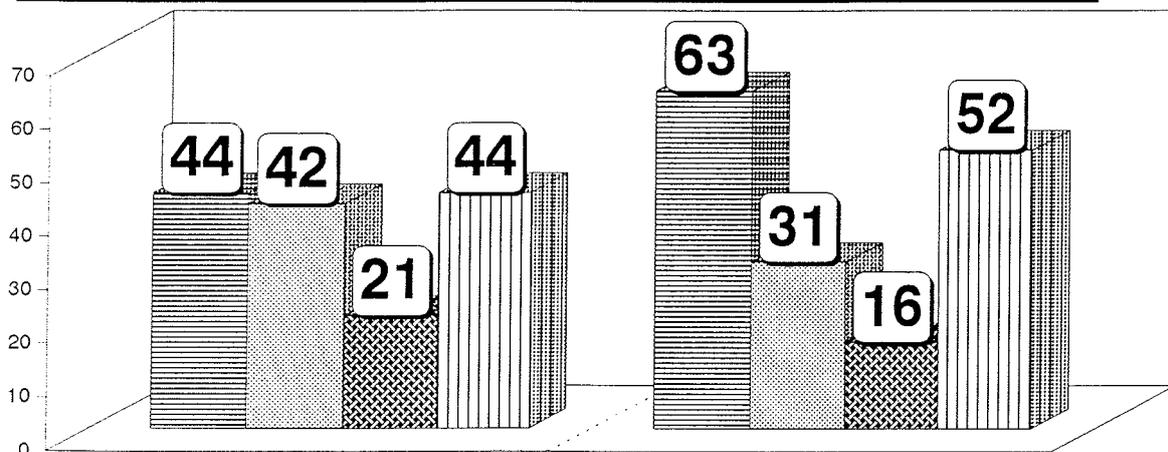
Linz

Beratung während der 4.Kl. VS

Angaben in % (Mehrfachnennungen möglich)

Sie war ... / Es sollte geben ...

- | | |
|--|---|
|  ... ausreichend |  ... überschulische Beratung |
|  ... psychologische Tests |  ... Tage der offenen Tür |



Ried

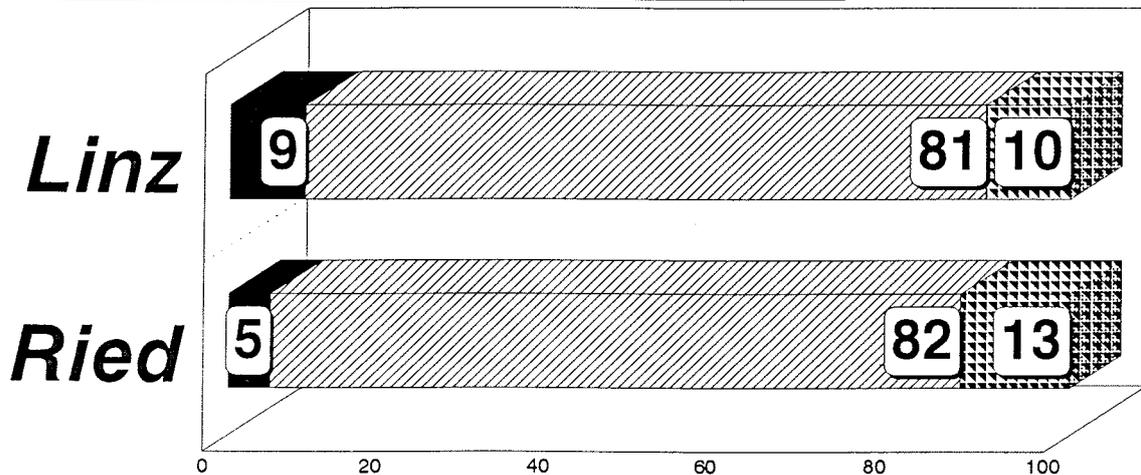
Linz

Leistungsansprüche im Gym

Angaben in %

Nach Schulwechsel VS → AHS sind sie ...

- ... kaum spürbar
- ▨ ... den Erwartungen entsprechend
- ▩ ... überraschend groß

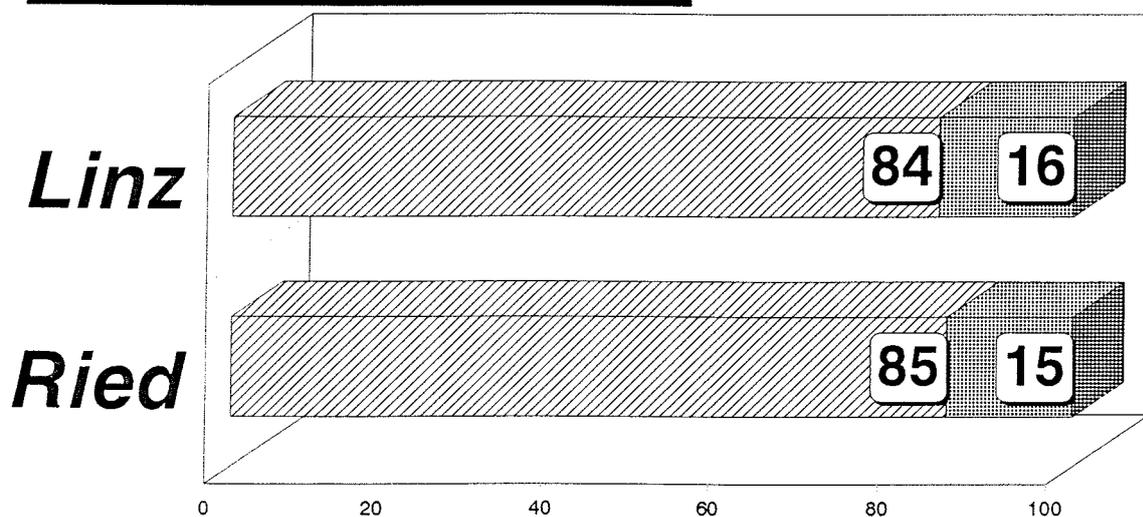


Betreuung bzgl. Übertritt

Angaben in %

Wie fühlt sich das Kind betreut?

- ▨ Ausreichend gut
- ▩ Eher unpersönlich im Stich gelassen

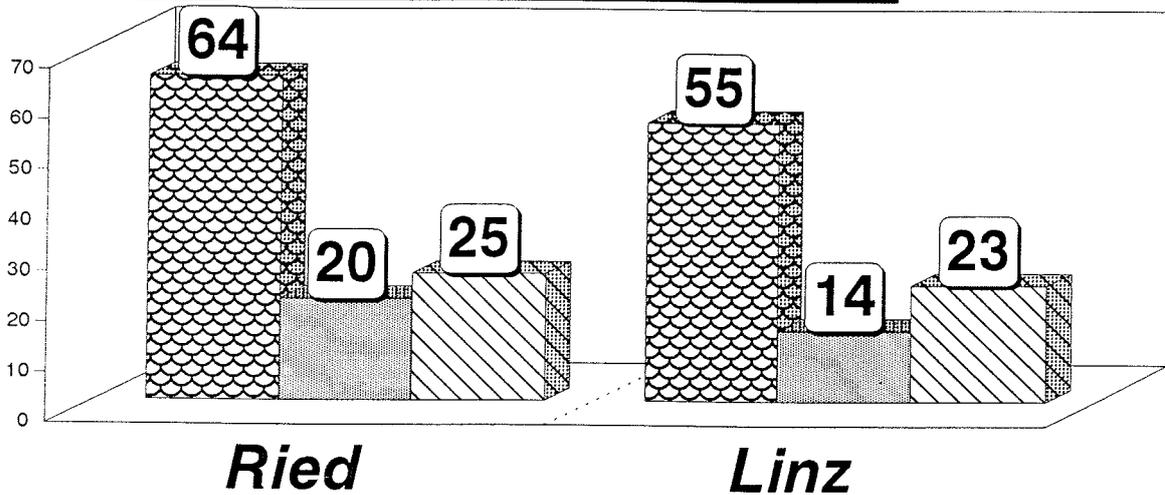


Tagesheimschule / Tagesschulheim

Angaben in % der "JA" (Mehrfachnennungen!!)

Nachmittagsbetreuung generell / individuell:

-  Grundsätzlich wichtig
-  Für unser Kind wichtig
-  Von unserem Kind beansprucht

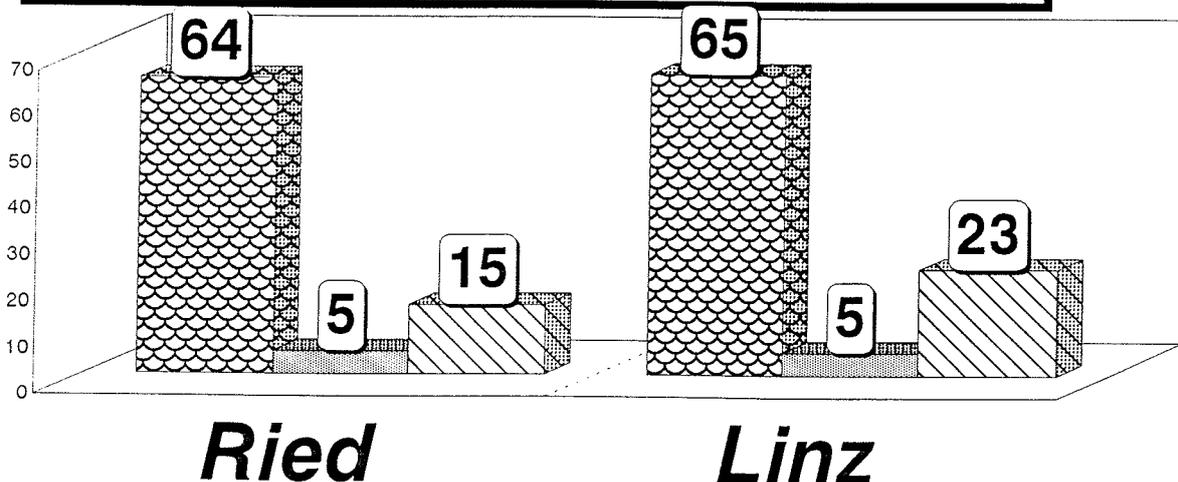


Internat notwendig?

Angaben in % der "JA" (Mehrfachnennungen!!)

Internat mit beaufsichtigter Lernzeit und Betreuung:

-  Ist uninteressant und unzeitgemäß
-  Erspart unserem Kind lange Fahrzeiten
-  Ziehen wir in Betracht, falls unser Kind lernschwach ist

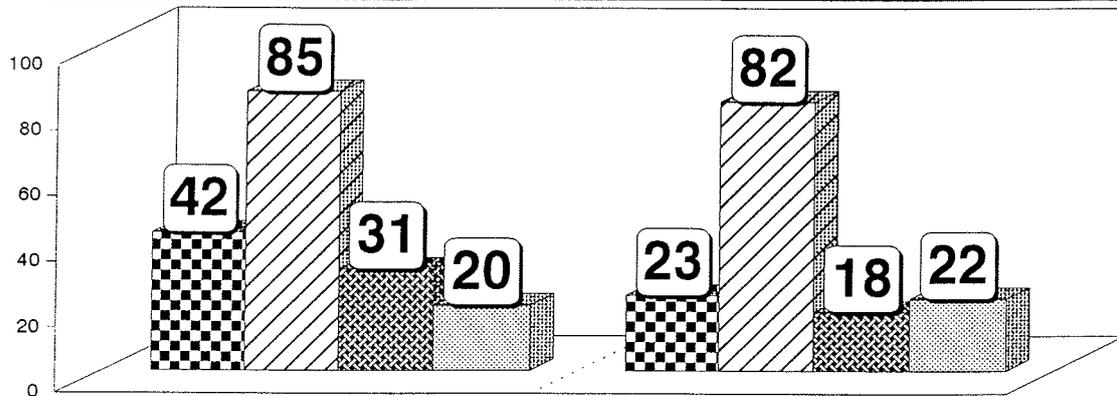


Ernährung in der Schule

Angaben in % der "JA" (Mehrfachnennungen !!)

Unser Kind verzehrt zumeist folgende Schuljause:

- | | |
|---|--|
|  Vom Schulbäcker gekauft |  Mitgebrachtes von daheim |
|  Schulmilch (Kakao, Joghurt) |  Getränke aus dem Automaten |



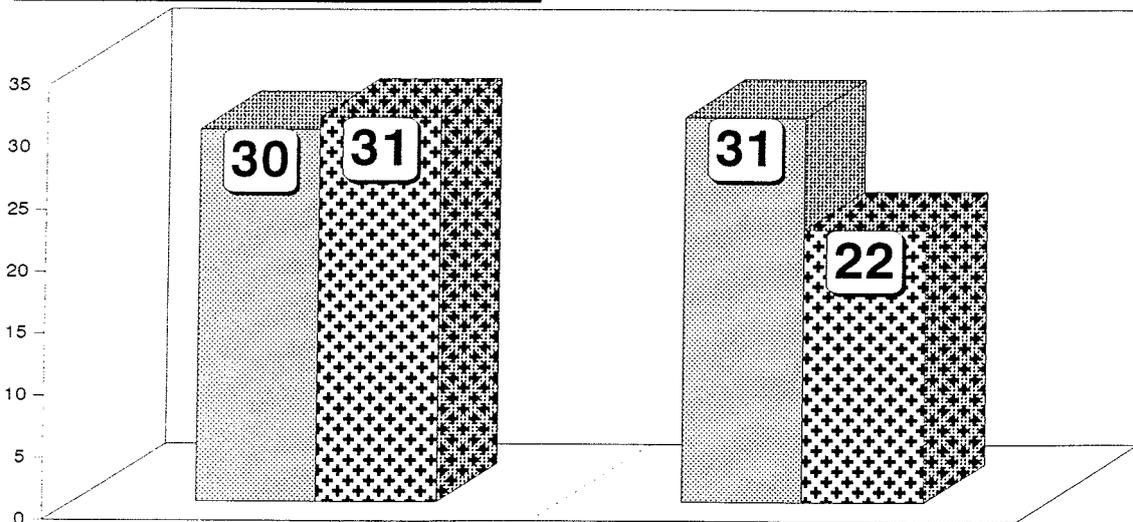
Ried

Linz

Berufstätigkeit von Mutter UND Vater

Angaben in % der "JA"-Werte

- | | |
|---|---|
|  Immer |  Zeitweise |
|---|---|



Ried

Linz

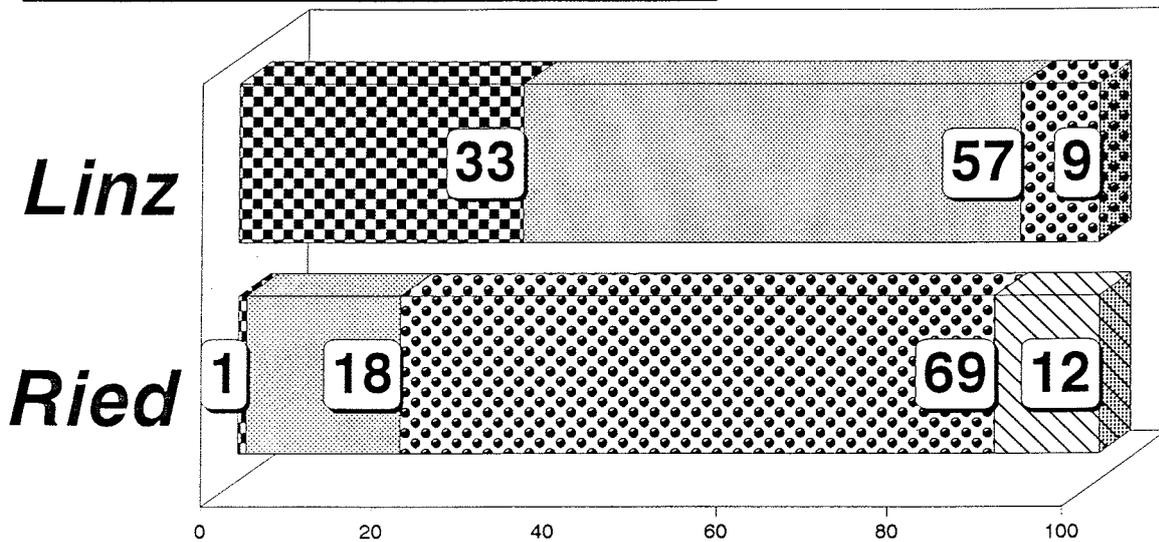
Berufstätigkeit wird in Ried/Linz von 12%/13% als Manko bzgl. HÜ-Hilfen angesehen!

Arbeitszeit für Hausübungen

Angaben in %

Durchschnittlicher Zeitaufwand ...

-  ... bis 1 h
-  ... bis zu 3 h
-  ... 1 bis 2 h
-  mehr als 3 h

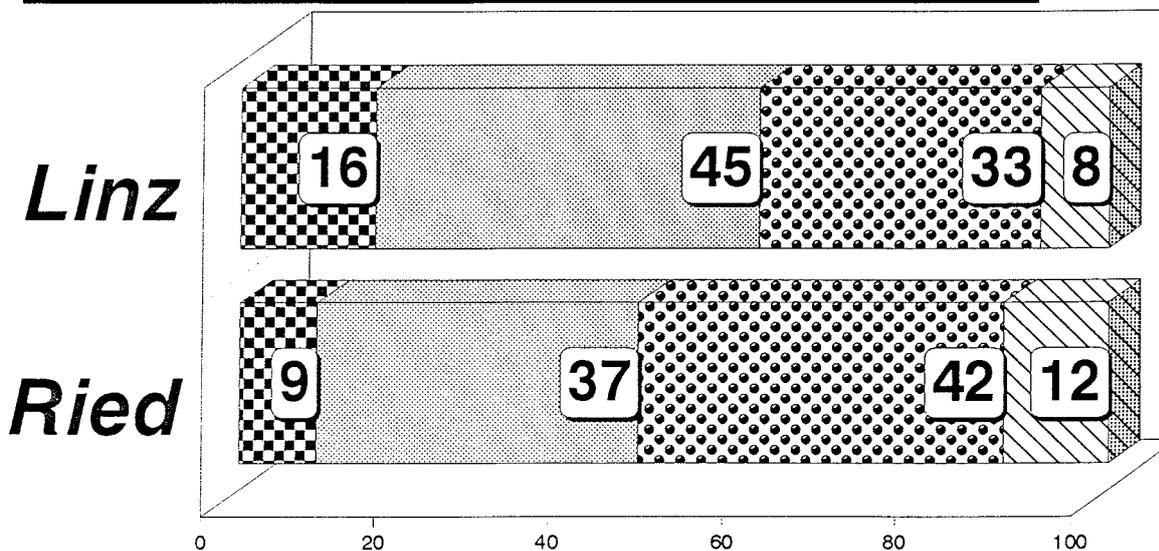


Lernzeit (ohne schriftliche HÜ)

Angaben in %

Durchschnittlicher Zeitaufwand ohne schriftl. HÜ ...

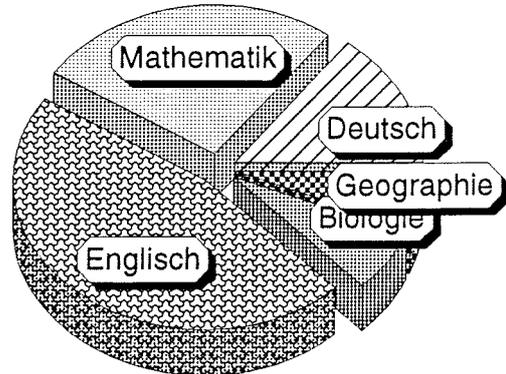
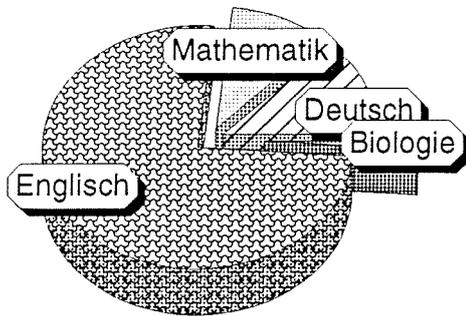
-  ... (fast) keine
-  ... bis 1 h
-  ... bis 30 min
-  mehr als 1 h



Am meisten wird gelernt für ...

RIED

LINZ

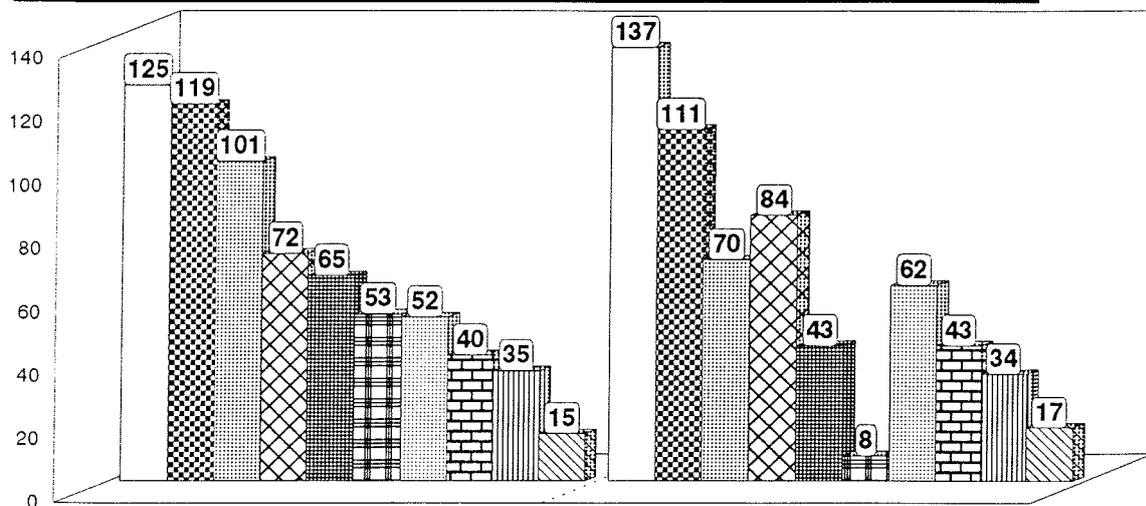
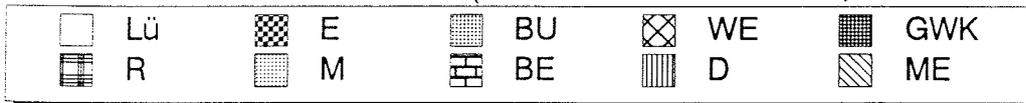


Angaben in % (Mehrfachnennungen nicht berücksichtigt)



Die liebsten Gegenstände sind ...

(Zuzuordnen waren 3, 2 und 1 Punkte!)

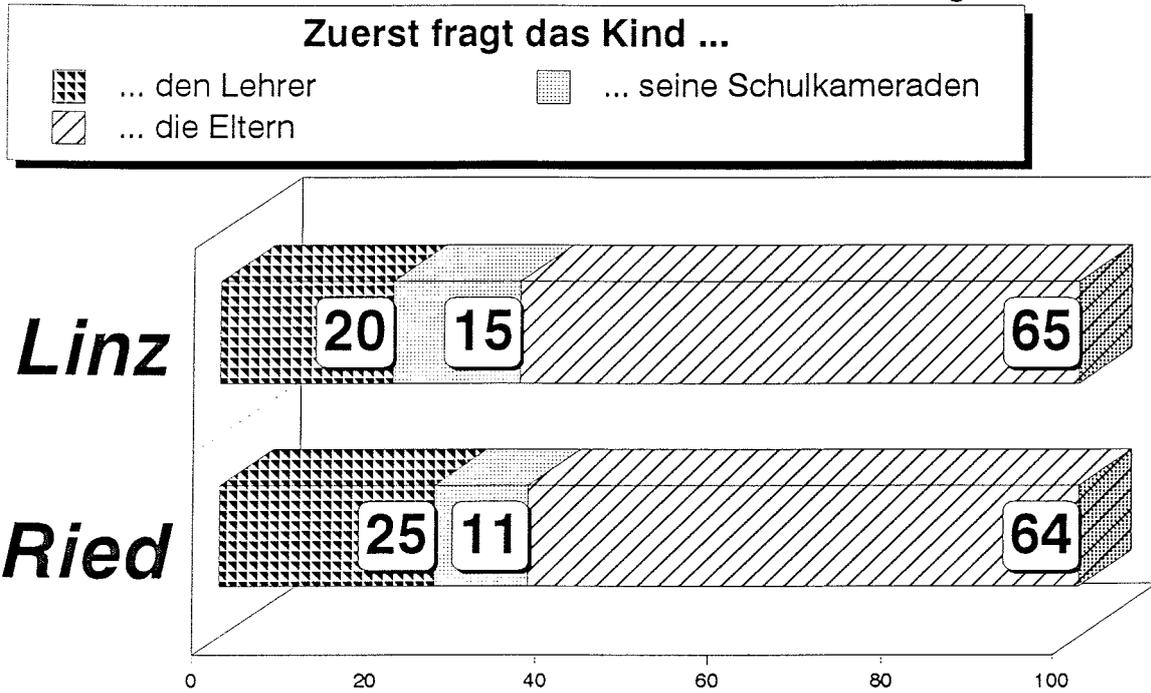


Ried

Linz

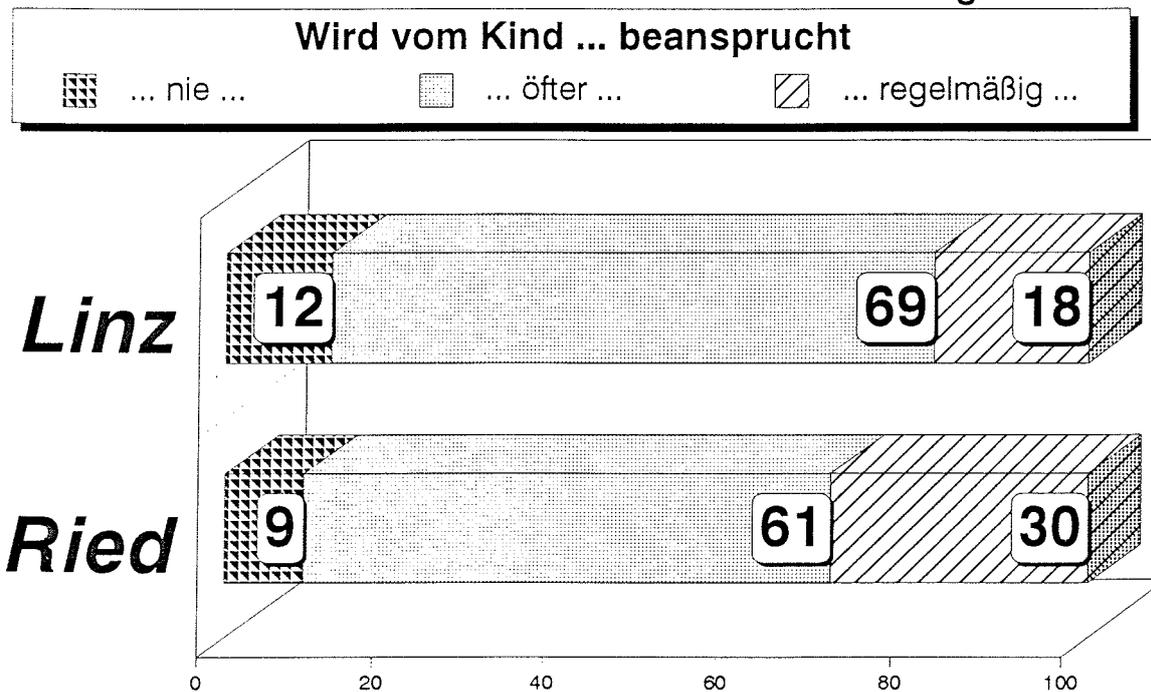
Wen fragen bei Unklarheiten?

Angaben in %



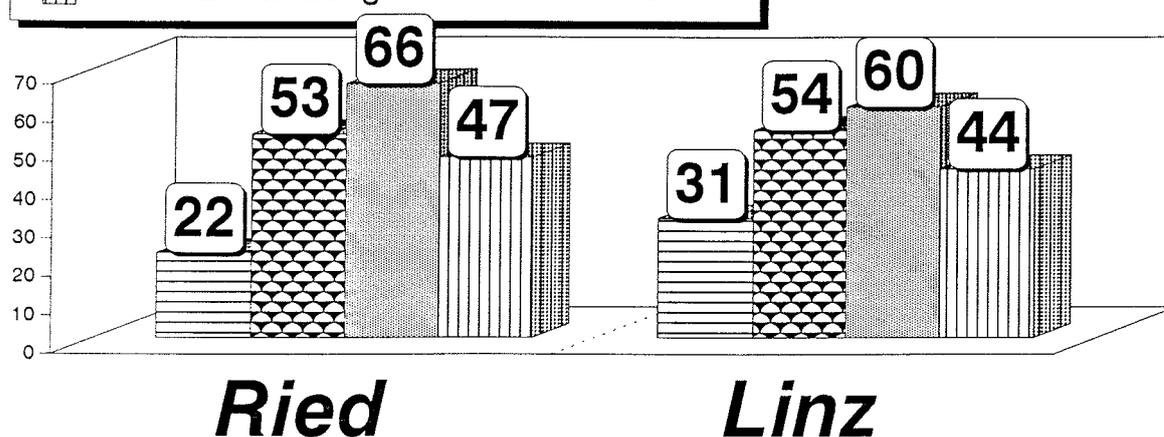
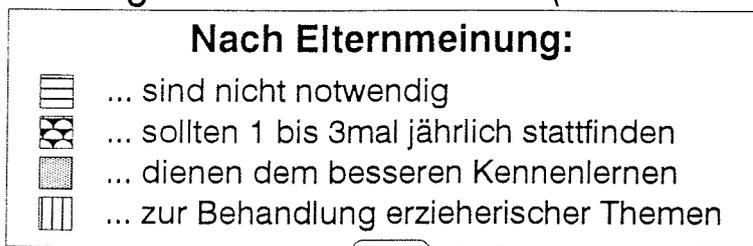
HÜ-Mithilfe durch Eltern

Angaben in %



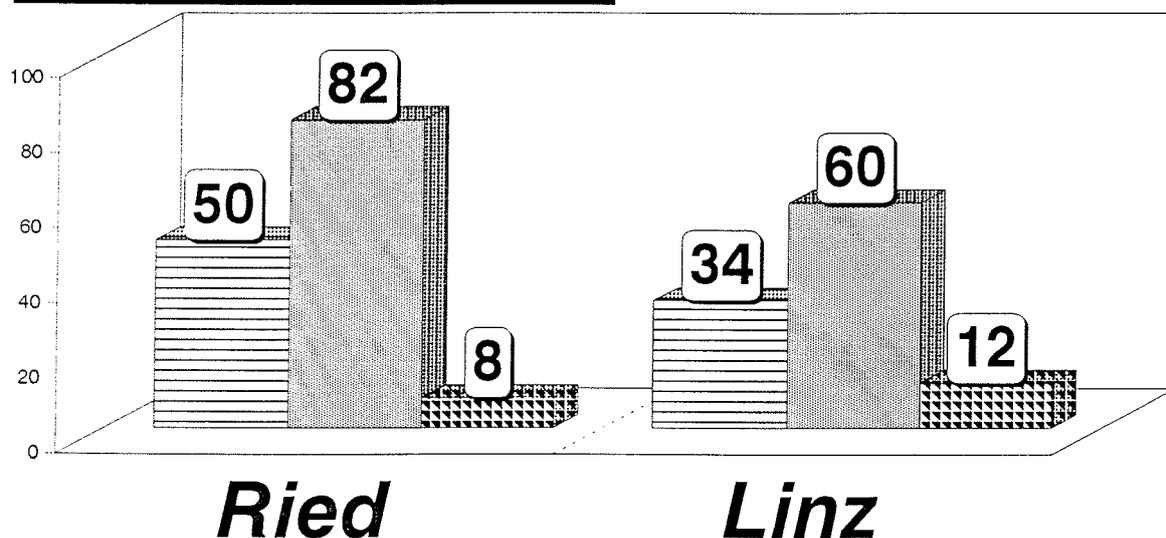
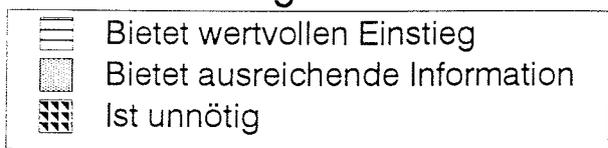
Klassenernabende ...

Angaben in % der "JA" (Mehrfachnennungen möglich)



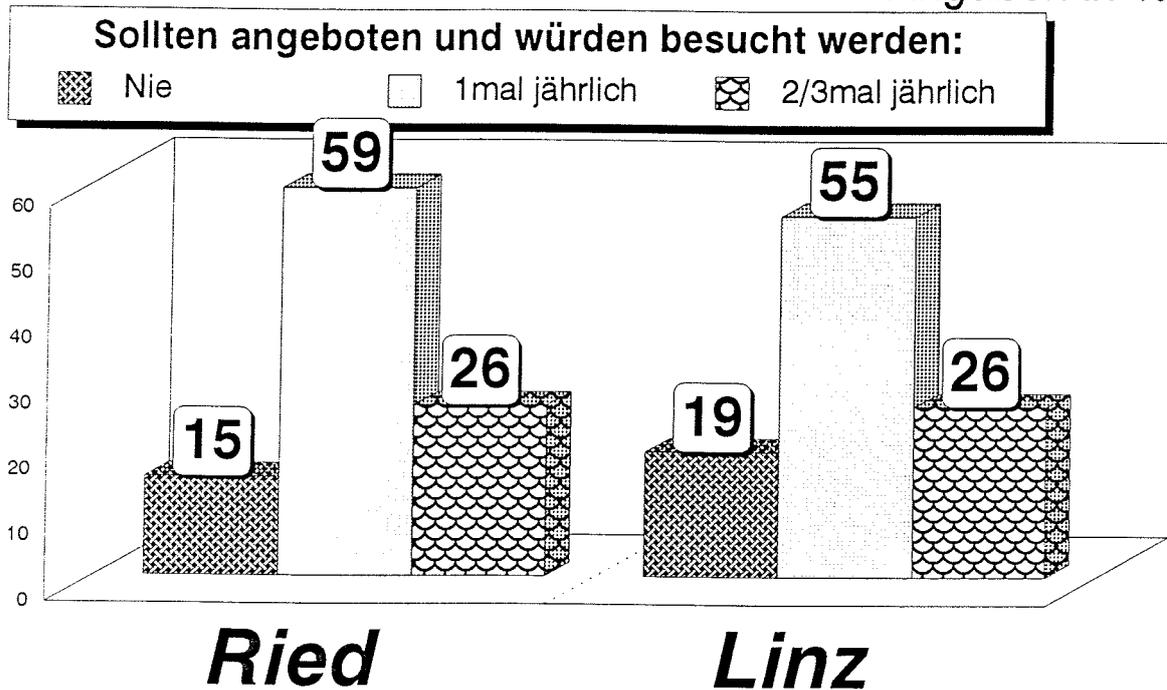
Schüler-Eltern-Lehrer-Forum

Angaben in % der "JA" (Mehrfachnennungen!!)



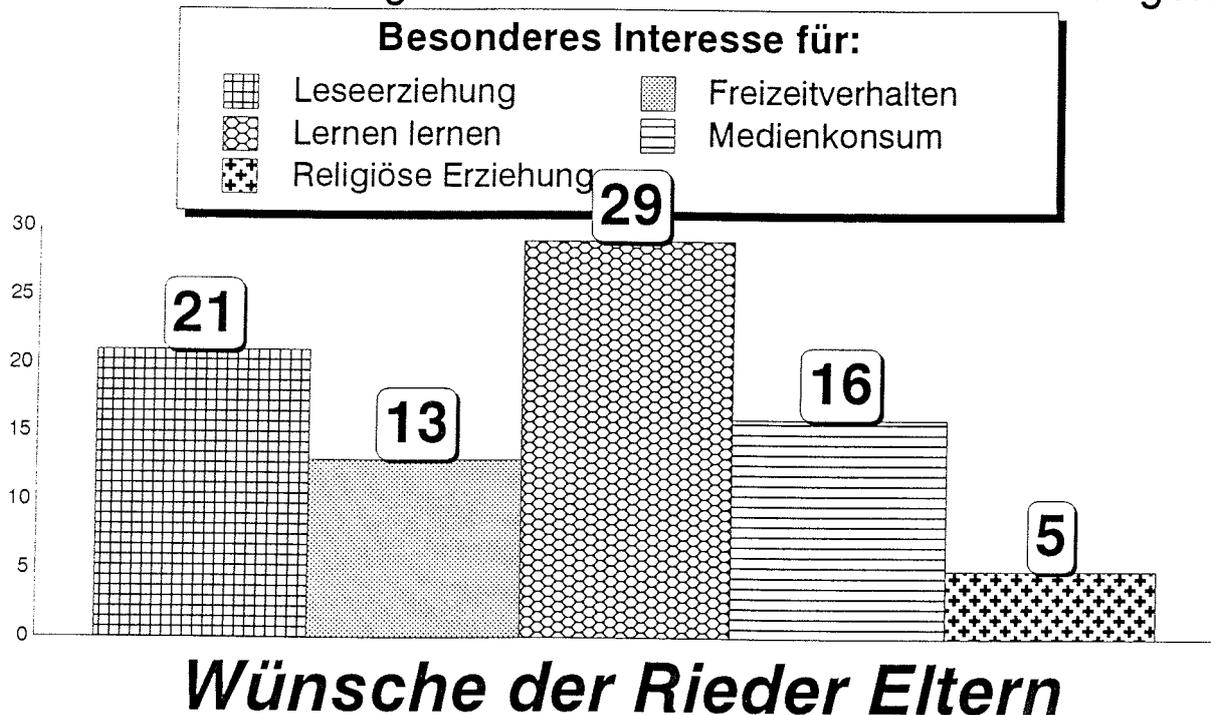
Elternabende zu Sachthemen

Angaben in %



Themen – Angebote

Angaben in absoluter Zahl der Nennungen



Aufgelistete Wünsche der Eltern an den Elternverein, an die Lehrer und an die Schulleitung:

... im Bereich des Unterrichts (Lehrinhalte, methodische Gestaltung, [Mit-]Schülerverhalten, Lehrer-
verhalten, Lehrausgänge und Exkursionen, Hausübungen usw.):

- | | |
|--|--|
| → HÄUFIG: Mehr Exkursionen, Lehrausgänge | → Leseverhalten |
| → Achten auf Mitschrift | → Mehr Bewegungsmöglichkeiten |
| → Autogenes Training (bes. vor Schularbeiten) | → Mehr erklären, Kulturausflüge, kein Skikurs |
| → Bessere Betreuung, weniger Supplierstunden | → Mehr Kooperation; Dank an Schulleiter (für El-
ternbezogenheit) |
| → Bessere HÜ-Termin-Einteilung | → Mehr Verständnis der Lehrer |
| → Bessere Schularbeitenterminplanung | → Kein Diktieren in der 1. Klasse |
| → Ermutigung von Schülern zur Diskussion | → Regelmäßige HÜ-Kontrolle |
| → Exaktere Ausführung der Lerninhalte (fehlende
psychologische Ausbildung der Lehrer) | → Mehr Respekt der Lehrer vor den Eltern |
| → Mehr Fächerübergreifung | → Fremdwörtererklärung |
| → Hausübungskontrolle und Positivbewertung | → Schüler sollen Achtung vor anderen lernen |
| → Förderkurse, Lehrausgänge, praxisorientierte
Wissensvermittlung | → Schüler sollten Sprechstundenlisten erhalten |
| → Gemeinsamer Einkauf der -Materialien für
Werkerziehung (Mädchen) | → Schülermitsprache |
| → Hausübungen kontrollieren auf Fehler | → Stichprobenartige HÜ-Kontrolle |
| → 1 HÜ-freier Tag zwecks Freizeitgestaltung | → Verbesserung der THS |
| → Kein Lernen aus Büchern ... "Diebstahl-Be-
wußtsein" | → Weniger schriftl. HÜ, wenn sie nicht korri-
giert werden (D) |
| → Keine Wochenend- u. Schönwetter-HÜ | → Zweifelhafte Zeugnisbenotung einiger Profes-
soren (Mitarbeit?) |

... in Erziehungsfragen (Medienkonsum, Leseerziehung, Lernen lernen, Gesprächskultur, Se-
xualerziehung, Umwelterziehung, Pubertätsprobleme usw.):

- | | |
|--|---|
| → MEHRFACH: Leseerziehung | → Elternabende mit Schülern |
| → MEHRFACH: Anregungen zum Lesen | → Geduld beim Lernen lernen |
| → MEHRFACH: "Lernen lernen" sollte in der
Schule gelernt werden | → Gesprächskultur |
| → Auf Probleme der Jugend eingehen | → Gesprächs-, Spielrunden, Schulorchester |
| → Bessere Umwelt- und Gesundheitserziehung
(Lockerungsübungen) | → Klassenklima durch Gespräche |
| → Denkerziehung | → Sexualerziehung, Puberträtsprobleme |
| → Disziplin schaffen | → Gute Klassengemeinschaft |
| → Eingehen auf Person | → Mehr Umwelterziehung |
| | → Sinnvolle Freizeitgestaltung |

... bzgl. der Schulorganisation (Hausordnung, Klassenraum, Stundenplan, Schuljause, schulärztliche
Versorgung usw.):

- | | |
|--|---|
| → MEHRFACH: Bessere Einrichtung | → Bauliche Mängel; strengere Hausordnung |
| → MEHRFACH: schulärztliche Versorgung | → Hausordnung, Klassenraum, Schularzt |
| → MEHRFACH: Klassenraumgestaltung, Klasse
verschönern | → Hausschulpflicht |
| → Bessere Milchbestellung | → Keine Doppelstunden in D, E, M |
| → Alte, haltungsschädigende Einrichtung | → HÜ in der Klasse bis 13 Uhr |
| | → Absperrbare Fächer, ergonomische Sessel |

- | | |
|---|--|
| → Beim Schwimmen die große Pause nicht ausfallen lassen | → Mehr Bilder, Blumen, nettere Einrichtung |
| → Hausschuhpflicht | → Mehr Rücksicht auf Fahrschüler |
| → Bessere schulärztliche Untersuchung | → Pause zwischen 5. und 6. Stunde |
| → Bessere Organisation bei Schulanfang | → Tische und Sessel auf Größe abstimmen |
| → Diebstählen mehr Beobachtung schenken | → Versperbarer Schrank im Klassenzimmer |
| → Aufklärung | → Zu schwere Schultaschen |
| → Einhaltung der 50 min-Einheiten | → Zu viele Supplierungen |
| → Freie Klassenraumgestaltung | → Elternsprechtag abends |
| → Freundlichere Klassenzimmer | → Bücherschränke |
| | → Gesunde Schuljause |



Erwin RAUSCHER, Univ.-Doz. MMag. DDr., Lehrbeauftragter am IFF der Universität Klagenfurt, Direktor des BG/BRG Ried i.L., OÖ, tätig in der AHS-Lehrerfortbildung in mehreren Bundesländern, zahlreiche Publikationen zu pädagogischen und rel.päd. Themen.

KONTAKTADRESSE:

→ E.R., 4852 Weyregg 273